

Abitur in Höxter, dann Ausbildung zur Gymnastik- und Werklehrerin an der Loges-Schule in Bad Harzburg. Im Anschluss ein Jahr 33 Wochenstunden Sport und Werken in Vöhrden bei Höxter an der Grund- und Hauptschule, dort, am Heimatort, weil die Mutter der Pflege bedurfte. Danach Orientierung nach Wolfenbüttel: Das Schlossgymnasium war Stellen bezogen „dicht“, der Anruf bei der Leibniz-RS erfolgreich. Schulleiter Koletschka sagte „ja“.

ZITAT EINSTELLUNGSSCHREIBEN – ANLAGE 1

Es wurden 41 Jahre an unserer Schule. Genau genommen 40, weil Sie jeweils für ein halbes Jahr an die GS Harztorwall bzw. die GS/HS Cranachstraße abgeordnet waren.

Am 23. Juni 1975 hatten Sie nach einem Ausflugswochenende auf Langeoog eine Autopanne. Die Rückfahrt nach Wolfenbüttel wurde jäh gestoppt. Nach der Marke des PKW habe ich nicht gefragt ...

ZITAT UNTERRICHTSVERSÄUMNIS – ANLAGE 2

Liebe Frau Büttner,

Sie haben in enger Zusammenarbeit mit Frau Sührig und Frau Knaake maßgeblich dazu beigetragen, dass die Leibniz-RS seit 2003 Umweltschule in Europa ist. Neudeutsch: Sie haben unser Profil mitgestaltet und Jahr für Jahr geschärft.

Höhepunkte waren die im Abstand von zwei Jahren erfolgten Auszeichnungen auf dem Gut Herbigshagen bei Duderstadt; einmal nahm Heinz Sielmann die Preisverleihung sogar persönlich vor. Ein Highlight war auch die Verleihung des Umweltpreises der Stadt Wolfenbüttel im Schuljahr 2004/05. Er beinhaltete eine Zuwendung von 1000,00 Euro.

In den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts lag der Schwerpunkt der Projektarbeit auf der ökologischen Umgestaltung des Schulhofes. Hierzu wurden Fortbildungskurse u. a. in Wolfenbüttel abgehalten, an denen Sie teilnahmen. Das Projekt war ein Meilenstein in der Schulgeschichte, es fand seine Grenzen durch hohe Kosten und Vandalismus von außen. Die unsinnige Zerstörungswut betrifft leider die 2002 errichtete Trockenmauer in der Nähe des Gymnasiums im Schloss ebenso wie das von der Volksbank gesponserte hervorragende Projekt „Stadtökologiepfad“ im Seeliger-Park. Hier wurden Informationstafeln abgerissen und ins Wasser geworfen. Immer wieder musste repariert und neu gebaut werden. Dabei half unser früh verstorbener Hausmeister, Herr Begoihn, tatkräftig. Mit ihm hätte Frau Büttner Pferde stehlen können ...

Aktuell ist eine Schautafel im Bereich des so genannten Biologischen Fußabdrucks besprüht und muss dringend gereinigt werden. Frau Büttner kümmert sich.

Bei allen „Baumaßnahmen“ im Aktionsradius Umweltschule war die Werklehrerin natürlich besonders gefragt.

Für die von Frau Knaake betreuten Schülergruppen lieferte Frau Büttner die Explorerkästen, in denen Untersuchungsgeräte für die Waldexkursionen transportiert werden können. Unter Anleitung von Frau Büttner bauten Schülerinnen und Schüler Nistkästen, die in geeigneten Wohngebieten aufgehängt und auch auf dem Umweltmarkt in Wolfenbüttel zum Kauf angeboten wurden. Dort gab es neben den Projektpräsentationen auch selbst gebackenen Rüblikuchen und selbst hergestellte Fotokarten: Auch so kam Geld in die Kasse der Umwelt-AG.

Das Insektenhotel am Schulhofeingang ist ohne Frau Büttner nicht denkbar. Dank ihrer Obhut und Pflege ist das große Beet niemals verkommen. Regelmäßig wurde es bepflanzt. Der Frust saß tief, wenn offenbar Anwohner frisch gepflanzte Blumen ausgruben und stahlen.

Der Walnussbaum in zentraler Lage des Schulhofes könnte uns alle überdauern. Er ist ein weiteres Zeichen von Frau Büttners Initiativen und dauerhaftem Engagement. Das von vielen immer wieder bewunderte Rosenensemble am Haupteingang ist auch ihr Werk. Die herbstliche Farbenpracht des wilden Weins im Atrium ist ein weiteres Beispiel. Auch bei den Schachbrettplatten hatte sie ihre Hand im Spiel. Frau Hoffrichter hatte seinerzeit die Frage nach der Gestaltung des Innenhofes aufgeworfen.

Als ein Baum besonders durch sein Wurzelwerk zum Störfaktor wurde, berieten wir kurz: Ganz im Sinne Frau Büttners, andere nicht lange zu fragen, insbesondere städtische Ämter, holten wir uns die Unterstützung von Herrn Näveke, der als gelernter Förster auch Bäume fällt. Nach den Sommerferien war der Baum weg, das Holz unter den Akteuren verteilt: Herr Näveke, Herr Begoihn, Herr Druschke, Frau Büttner. Kurz danach fragte jemand: „Stand da nicht immer ein Baum?“ „Nee, welcher Baum?“ ...

Mit dem ehemaligen Kollegen Lindenberg bauten Sie mit Schülerinnen und Schülern die Sitzgruppen, das Holzregal für die Schultaschen und die Baumsilhouetten in der Pausenhalle. Das wird in absehbarer Zeit dem Brandschutz weichen müssen, aber wie man sieht, erfüllt das Ganze bis heute seinen Zweck.

Auf Ihre Idee hin bauten Schüler eine Weihnachtskrippe. Vor Frau Hoffrichters und Herrn Müllers Zeiten waren Sie als SV-Lehrerin tätig und erinnerten mich an die alle zwei Jahre stattfindenden SV-Seminare im Falkenheim.

Seit über 25 Jahren existiert die „Tonbrennerei“ in Form einer Lehrer-AG, die Herr Butzlaff bis zu seinem Tod im letzten Jahr geleitet hat.

Unterrichtet hat Frau Büttner in den Anfangsjahren auch Englisch und Mathe in den unteren Klassen, lange Zeit auch Kunst. Und im Sportbereich verzeichnen wir eine lang andauernde Sturm- und Drangzeit, die offenbar parallel zu der von Herrn Müller verlief, so hörte ich ...

Fachleitung Sport von Herrn Lange übernommen (oder hieß es damals Obfrau Sport?), Clausthal-Zellerfeld während zahlloser Sport-Lehrgänge mit und ohne Herrn Müller unsicher gemacht?

Das dortige Adolf-Ey-Heim bot u. a. Badminton, Volleyball, Tanz und Skilanglauf.

Viele Schülergruppen kamen in den Genuss von Skifahrten in den Harz, betreut von kompetenten und kraftstrotzenden Lehrkräften ... Frau Büttner ist übrigens Lehrwartin im Deutschen Skiverband. Mit zwölf war sie mit der Familie zum ersten Mal in den Alpen. Jetzt ist der Harz für sie immer ein lohnendes Ziel.

Und die damals noch jugendlichen Lehrkräfte trainierten mit den SuS regelmäßig. Der olympische Geist wehte kräftig im Fußball, Volleyball, Basketball und in der Leichtathletik. Beim Wolfenbütteler Stadtlauf war die Leibniz-Realschule regelmäßig dabei.

Auch die Begleitung von Klassenfahrten war eine Selbstverständlichkeit. Sie waren, so erzählten Sie mir, mit Herrn Müller einmal auf Sylt, im südlichen Teil, aber es war trotzdem schweinekalt ... Heißer ging es wohl in der Lehrerband zu, sie erlebte „zu Frau Wokers Zeiten“ in den achtziger Jahren ihre Blütezeit: Herr Müller, Herr Bode, Herr Franke, Frau Wachter, Frau Essmann, Frau Imfeld-Pinkepank und – Frau Büttner. Schlagzeug spielte ein Schüler, dessen Namen in Vergessenheit geraten ist.

In den letzten Jahren, sagen wir es ruhig deutlich, verging Ihnen immer häufiger die Freude am Beruf. Betroffen von einer veränderten Schülerschaft, von einer neuen Generation von Eltern mit oft völlig überzogenen Ansprüchen, getroffen von Unverständnis aufgrund von gravierenden gesellschaftlichen Werteverlusten nahmen auch gesundheitliche Probleme zu.

Mir und uns, liebe Frau Büttner, bleibt heute und morgen nicht nur die lebendige Erinnerung an eine temperamentvolle, engagierte Kollegin, sondern vor allem der Dank und die Anerkennung für Ihre so vielfältige, so intensive jahrzehntelange Arbeit an dieser Schule, die Sie geprägt haben und die auch Sie letztlich geprägt hat. Ihre Überzeugungen und Ihre Direktheit haben nicht immer allen gepasst, vieles ging Ihnen nicht schnell genug und doch haben Sie bei allen Rückschlägen immer wieder zugepackt.

Herzlichen Dank für alles! Für die Zukunft viel Gesundheit, Glück und Freude.

Alles Gute !